



Mit einem rollenden Flugstuhl hob die „Klammlhof“-Rosa mit Pilot Lucio („Wheels4Flying“) im Beisein ihrer Tochter Rosi ab. Heute ab 18 Uhr ist ihr Fluglebnis auf TirolTV zu sehen. Foto: Dähling

## Urlauber stürzten über Schneefeld

**Mayrhofen** – Ein belgisches Paar stürzte gestern bei einer Bergtour über den Berliner Höhenweg unabhängig voneinander in die Tiefe. Der 30-Jährige und seine 29-jährige Begleiterin waren gegen Mittag von der Berliner Hütte in Richtung Greizer Hütte unterwegs. Als der Belgier die nördliche Mörchenscharte überquerte, rutschte er beim Abstieg aus und kam erst nach 130 Metern in einem Geröllfeld mit schweren Verletzungen zu liegen.

Die Frau, die einige Meter hinter ihm gegangen war, hat laut Polizei von dem Absturz zunächst nichts mitbekommen. Beim Queren der Scharte rutschte sie ebenfalls aus und kam auch erst auf dem Geröll zum Stillstand. Die 29-Jährige wurde schwer verletzt. Vorbeikommenden Wanderern ist es zu verdanken, dass die beiden Belgier geborgen wurden. Die Augenzeugen setzten umgehend die Rettungskette in Gang. Die beiden Verletzten wurden mit dem Polizeihubschrauber geborgen und anschließend in das Krankenhaus Schwaz eingeliefert. Laut Exekutive hatten die beiden Grödel auf ihren Schuhen verwendet. (TT)

# 91-Jährige hob im Rollstuhl ab

Tanzen kann Rosa Maier nicht mehr, seit ihr ein Bein amputiert wurde. Stattdessen erfüllte sich die Zillertalerin den Traum vom Fliegen bei einem Paragleiter-Tandemflug.

Von Angela Dähling

**Mayrhofen** – Der Sicherheitsgurt sitzt, der Helm auch, die Karabiner sind gut verschlossen. Jetzt gilt es, auf den richtigen Wind zum Abheben zu warten. Eine Szene die sich an vielen Tagen am Penken beim Paragleiter-Startplatz abspielt. Doch die Tandempassagierin, die Ende letzter Woche hier abhob, ist etwas ganz Besonderes.

„Sie ist die älteste Passagierin, die mit uns je geflogen ist“, sagt Tandempilot Lucio Pelz. Damit nicht genug: Die 91-jährige Rosa Maier sitzt im Rollstuhl. Angst vor dem Flug habe sie keine, sagt die Zillertalerin

und fügt an: „Ich mache das, weil es mir Spaß macht.“

Mutig bleiben und nie die Lebensfreude verlieren, ist ihr Motto. Die gebürtige Gerlosbergerin erlebte den Zweiten Weltkrieg mit, sie verlor ihren Ehemann sowie einen ihrer Enkel und aufgrund einer Blutvergiftung vor sechs Jahren auch ihr linkes Bein. Trotz Schmerz und Trauer, die Lebens- und Abenteuerlust verlor sie nie. Zum 90. Geburtstag ließ sich die „Klammlhof-Rosa“ einen Heli-Flug schenken. Nun sollte es ein Paragleiter-Tandemflug sein – das erste Mal im Leben. Gemeinsam mit Tochter Rosi, Freundin Margarethe Waldner und ihrem Hausarzt Gerhard Schön-

herr. „Ich hab früher so gern getanzt. Das kann ich jetzt nicht mehr. Stattdessen fliege ich halt“, sagt die 91-Jährige und zupft ihr Dirndl zu recht, das sie für den großen Tag angezogen hat. Kein bisschen Nervosität ist bei ihr zu spüren. Rosa ist die Ruhe in Person. Zumindest, wenn sie nicht gerade mit Margarethe im Cabrio auf Ausflugsstour ist, dabei viel singt und erst spät abends in die Schnitzelstation Klammlhof in Rohrberg heimkehrt.

Möglich macht das Fliegen im Rollstuhl der Ver-

ein Wheels4Flying, der bei der Zillertaler Flugschule in Mayrhofen situiert ist. „Wir sind österreichweit die Ersten und Einzigen, die mit einem speziellen Flugstuhl mit Rollstuhlfahrern Tandemflüge machen“, sagt Lucio Pelz.

Vor zehn Jahren flog er erstmals mit einem Rollstuhlfahrer. „Das war damals noch verboten“, erzählt er. Sechs Jahre habe er dafür gekämpft, dass auch Menschen wie Rosa der Traum vom Fliegen erfüllt werden kann. Die behördliche Genehmigung

dafür bekam er schließlich mit einem Spezial-Flugstuhl. Darin sitzt Rosa Maier nun startklar mit Blick ins Tal. Einen kräftigen Jodler lässt die rüstige Seniorin noch durch die Bergwelt erschallen, dann läuft Pilot Lucio los und Rosa rollt. Der 42 Quadratmeter große Gleitschirm erhebt sich majestätisch über das Tandemgespann. Dann schweben sie davon.

„Ein Traum! So schön! So was erlebe ich mit 91 Jahren nie wieder“, ist die Seniorin nach der Landung begeistert. Und was plant sie nächstes Jahr? „Das weiß ich nicht. Wer weiß, ob ich da noch leb“, meint sie lachend.

Achtung! Hier steht nur ein Mustertext. Achtung! Hier steht nur ein



www.tt.com

### Todesfälle

In **Kematen**: Hedy Wober, geb. Gritsch, 92 Jahre. In **Oberperfuss**: Marianna Anich, geb. Reinalter, 90 Jahre. In **Telfes im Stubaital**: Ing. Josef Schiller, 80 Jahre. In **Navis**: Christof Peer, „Muchn-Stoffe“, 56 Jahre. In **Innsbruck**: Ernst Horejsi, 96 Jahre. In **Fügenberg**: Erna Fankhauser, „Gansl Erna“, 71 Jahre. In **Kitzbühel**: Heli Sulzenbacher, 91 Jahre. Mariana Alonso y Adell, 85 Jahre. In **Nikolsdorf**: Anna Eder, geb. Palico, 96 Jahre. Anton Plautz, „Hänsler Toni“, 62 Jahre.

## Von Alpbach ins All

Studierende aus allen ESA-Ländern planen in Alpbach wichtige Satellitenmissionen.

Von Julia Brader

**Alpbach** – Womit muss eine Rakete ausgestattet sein, um auf fernen Planeten forschen zu können, und wie viel Treibstoff braucht sie, um dort anzukommen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich ab heute 60 Studierende verschiedenster Universitäten – nicht etwa in den USA, China oder Frankreich, sondern in der Summer School Alpbach.

„An diesem abgeschiedenen, idyllischen Ort können unsere Teilnehmer fokussiert und ohne Ablenkung an ihren Missionen arbeiten“, erklärt Konstanze Fila von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). Es sei noch nicht so, dass die Raketen am Ende der Summer School schon fliegen können, denn eine solche Mission müsse viele Testphasen durchlaufen, sie zu planen, dauere mehrere Jahre. Darum gehe es auch gar nicht. „Die Studierenden sol-

len lernen, in einem internationalen Team von Wissenschaftlern zu arbeiten, große Fragen zu stellen und sich im Bereich Weltraumforschung auszuprobieren“, so Fila weiter. Den Raum dafür stellt die Gemeinde Alpbach zur Verfügung, die Anwesenden forschen in den Räumlichkeiten der Mittelschule. Für die bes-

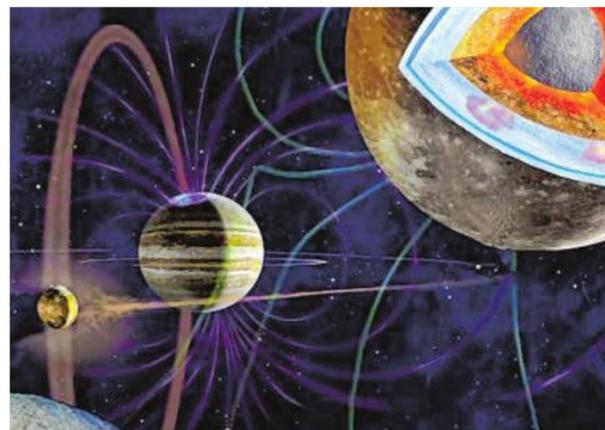
ten Jungforscher geht es anschließend zur Weiterführung ihrer Mission nach Belgien.

### Starke Unternehmen

Das Thema der diesjährigen Forschungsvorhaben ist „Riesenplaneten und ihre Monde“, von der Universität Innsbruck wurde heuer niemand nominiert. Dass dies

an fehlender Unterstützung oder mangelndem Interesse in Tirol liegt, will Fila so aber nicht stehen lassen. „Tirol hat in puncto Weltraumforschung definitiv einiges zu bieten.“ Firmen wie Geoville oder Enveo mit Sitz in Innsbruck seien über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt und würden wichtige Daten im Bereich der Erdbeobachtung und der Gletscherentwicklung liefern.

Und die Summer School gebe Österreich als ESA-Mitglied auch die Chance, auf sich aufmerksam zu machen. Dank ihr sei Alpbach mittlerweile zum Synonym aufstrebender Jungforscher im Bereich der Astrophysik geworden. Auch Josef Aschbacher, Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation ESA, war einst als Studierender an den Satellitenmissionen beteiligt. „So tragen die Teilnehmer den kleinen Ort in Tirol in die große Welt hinaus“, sagt Fila.



Als „Riesenplaneten“ gelten solche, die um einiges größer sind als die Erde – etwa Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Illustration: ESA/NASA, M. Carroll



Über Wochen wurde geplant, gesägt, gehobelt, geschraubt: Jetzt steht das neue Gartenhaus und begeistert Groß und Klein. Foto: Tscholl

## Eine Schul-Arbeit, die Spaß macht

**Reutte** – Ein selbst gemaltes Danke-Poster und bunte Luftballons schmücken das neue Holzhaus im Kindergarten Prof.-Dengel-Straße. Der Dank gilt 18 Schülern des Fachbereichs Holz/Bau des Poly Reutte.

Seit 15 Jahren realisieren die Schüler immer wieder Projekte für Kindergärten, Schulen oder bildungsnahe Einrichtungen. Diesmal dür-

fen sich die 74 Kinder des Kindergartens über ein neues Gartenhaus aus Holz freuen. Kindergartenleiterin Theresa Trenkwalder-Barbist: „Derzeit wird alles im Spielhaus untergestellt. Jetzt können wir das neue Gartenhaus als Garage nutzen und die Kinder bekommen ihr Spielhaus zurück.“ Für die Materialkosten kam die Stadtgemeinde Reutte auf. (fasi)